

# Political Corectness

schließt u. A. das Gendern ein

## Definition

- Abkürzung: P(olitical) C(orrectness)
- solche Wörter man in bestimmten Umgebungen/Kontexten nutzen darf und nicht
- auf (sprachgeschichtliche) Konnotationen zurückzuführen
- Ziel: Vermeidung von Diskriminierung, Ausgrenzung etc.

## Argumente

- Pro
  - ist Diskriminierung sprachlich unmöglich, kann sich nicht mehr umgesetzt werden -> Eliminierung von Diskriminierung aus dem öffentlichen Raum
  - Sprache als Reflexionsanker sehen
  - Ermöglichen einer differenzierten Ausdrucksweise
  - Respekt vor dem Ausgrenzungsgefühl einzelner Individuen
  - Gender Bsp.: Auch wenn Sexus und Genus per Definition getrennt sind, wird die Wahrnehmung des Sexus stark vom Genus beeinflusst
  - sprachlich umsetzbar: Verschiedene Optionen (":", "\*", ...), auch grammatikalisch einwandfreie (Aufzählung, "/", ...)
- Contra
  - rein emotionales Thema, keine inhaltvolle Diskussion mehr -> sinnlose Debatte
  - (unrechtmäßige) Instrumentalisierung eines sensiblen Themas durch die Politik
  - wird allen Sprechern aufgezwungen: Sprachzwang (Reglementierung der Sprache ist nicht legitim)
  - PC verhindert den Tabubruch: relevante/wichtige Themen können nicht direkt angesprochen werden -> Aufzwingen einer Perspektive, Verhindern einer multikulturellen Sicht (z. B. Gendern: Pay Gap wird durchs Gendern "weggeredet")
  - Einfluss der Sprache auf Diskriminierung sekundär: Benachteiligung von Frauen (vgl. Genderdebatte) auch im englischsprachigen Ausland, wo es kein Genus gibt
  - Verunstaltung der Sprache
  - Genus ist ungleich Sexus: gleichwertige Ansprache mit dem generischen Maskulinum
  - Gendern verstärkt z. B. sogar noch die Diskriminierung: das Geschlecht wird betont, obwohl es nicht relevant ist (bei einem Dachdecker ist es irrelevant, ob es eine Frau/ein Mann ist)
  - noch deutlichere Ausgrenzung von nicht erwähnten, wenn der

Begriff auf bestimmte Gruppen ausgerichtet wird

- einfach Lösung: einen Begriff für alle definieren (haben wir schon!)